

Die Genossen überhörten die Kritik des Bauern Bose nicht. In Parteiversammlungen setzten sie sich jetzt ernsthaft über die Mängel in ihrer Produktion auseinander und beratschlagten, welche Maßnahmen zu deren Beseitigung notwendig seien. Nachdem sich die Genossen über die Methoden der Veränderung klar waren, begannen sie gemeinsam mit den fortgeschrittensten Mitgliedern der LPG Schritt für Schritt die Produktion zu verbessern. Zum Bauern Bose, der sie durch Ratschläge unterstützte, unterhielten sie eine ständige Verbindung. Die LPG „Neuer Weg“ verbesserte aber vor allem ihre Zusammenarbeit mit dem Brigadier des MTS-Stützpunktes Genossen Kusch und dem Zootechniker Kollegen Bröker. Nach einem halben Jahr zeigten sich bereits die ersten Erfolge. Durch zweckmäßigen Futteranbau und gute Viehpflege holten die Genossenschaftsbauern 3000 Liter Milchrückstände auf und erhöhten die Milchlieferung pro Monat von 577 auf über 3400 l. Darüber hinaus konnten sie bereits bis Juli 1956 etwa 70 Prozent ihres Jahressolls an Schweinefleisch erfüllen und im 1. Halbjahr 1956 etwa 1000 Arbeitseinheiten einsparen. Auch die Feldbaubrigade bemühte sich sehr, ihre Arbeit nicht nur mengenmäßig, sondern auch in guter Qualität zu leisten. Hierbei waren besonders die ständigen Ratschläge und kritischen Hinweise des Genossen Kusch wertvoll.

Als nun Bauer Bose sah, daß die Genossenschaftsbauern keine Anstrengungen scheuten, um vorwärts zu kommen, und daß die MTS dabei auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion umfassende Hilfe gab, beantragte er, Mitglied der LPG zu werden. Bei der Abstimmung über die Aufnahme des Bauern Bose traten einige Genossenschaftsbauern auf und versuchten, seine Kritik als einen Schlag gegen die LPG auszulegen. Aber die Mehrzahl der Mitglieder war anderer Meinung. Sie verwiesen auf die fachlichen Kenntnisse dieses Bauern, die für die LPG außerordentlich wertvoll seien, und auf seine Hilfsbereitschaft gegenüber der LPG. Sein Aufnahmeantrag bewiese genügend, daß er es mit seiner Kritik ehrlich meinte.

Die Schweinezucht ist ein Steckpferd des Kollegen Bose. Diese Tätigkeit liebt er. Wo gibt es eine bessere Möglichkeit, sich dieser Aufgabe voll zu widmen, als in der LPG? Der Vorstand übertrug ihm deshalb die verantwortungsvolle Arbeit eines Schweinemeisters.

Dieses Beispiel zeigt, daß wir gute Einzelbauern gewinnen können, wenn unsere LPG den Vorteil der Großflächenbearbeitung nachweisen und dem interessierten Einzelbauern genau sagen, welche Aufgaben er, entsprechend seinen besonderen Neigungen, in der LPG verantwortlich übernehmen kann. Für die Stärkung der LPG ist die Aufnahme von Mittelbauern, die in der Regel gute Fachleute sind, wichtig. Genosse Walter Ulbricht wies auf der 3. Parteikonferenz darauf hin, daß größere Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Mittelbauern als Mitglieder der LPG zu gewinnen.

In der Mehrzahl sind die Mittelbauern Menschen, die mit Leib und Seele ihren Beruf lieben. Sie genießen große Achtung unter den weniger erfahrenen Bauern. Im allgemeinen sind sie nicht gegen die sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft, ihre Bedenken gegen den Eintritt in die LPG sind nicht prinzipieller Natur, aber sie verurteilen Schlendrian und Schludrigkeit. Ihre Kritik an der Arbeit einer LPG und ihre Hinweise stützen sich oft auf langjährige Erfahrung als Bauer, und sie verbinden damit in den meisten Fällen die Absicht, ihren Kollegen in der LPG zu helfen. Wird dies von den Genossenschaftsbauern richtig ver-